



Das ehemalige Voith-Gelände in Sonthofen ist nun nicht mehr in Besitz des Konzerns. Die Flächen wurden von den Firmen BHS-Sonthofen und SWT Immo GmbH gekauft. In dem vorderen Gebäude sind allerdings noch Mitarbeiter von Voith beschäftigt. Foto: Benjamin Liss

Das Ende einer Ära

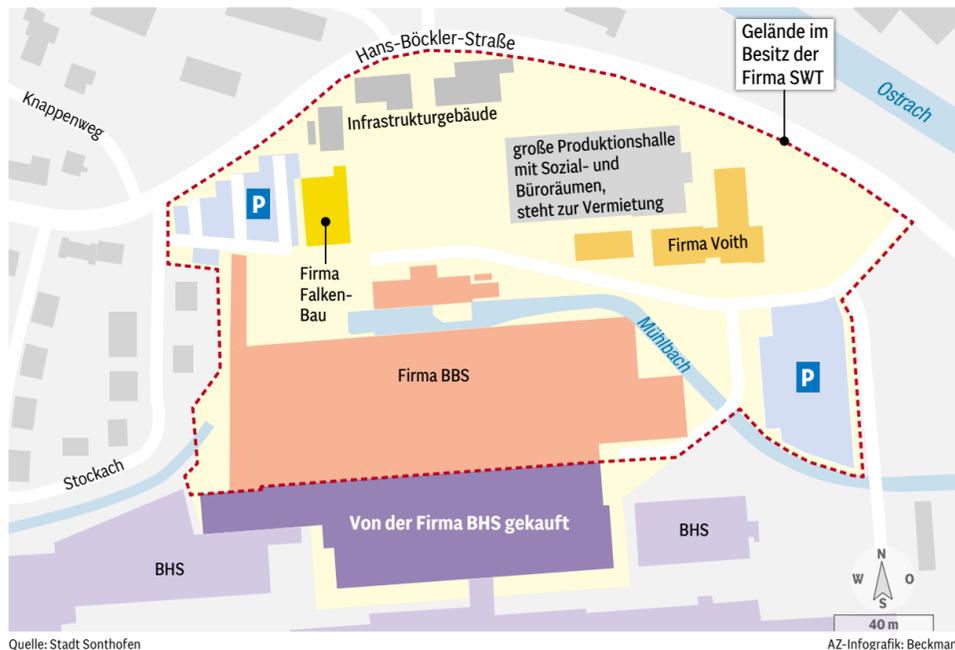
Die letzten Flächen der Firma Voith in Sonthofen werden verkauft. Neuer Besitzer des verbleibenden Areals wird die Rainer Immobilienfirma SWT. Der Stadtrat hat das Vorkaufsrecht der Stadt aufgegeben.

Von Luke Maguire

Sonthofen Eine Teilfläche des Voith-Geländes in Sonthofen wurde bereits an BHS Sonthofen verkauft. Für die restlichen Flächen hatte bislang die Stadt Sonthofen das Vorkaufsrecht. Der Stadtrat hat nun beschlossen, dieses aufzugeben. Die Flächen sowie Gebäude gehen nun an die Immobilienfirma SWT aus Rain (siehe Grafik). Um allerdings eine ungeordnete städtebauliche Entwicklung zu verhindern, stimmte der Stadtrat nun einstimmig für einen städtebaulichen Vertrag zwischen der Stadt Sonthofen und der SWT Immo GmbH.

Das Konzept der Immobilienfirma sieht unter anderem vor, das Betriebsgelände langfristig zu erhalten und an Gewerbebetriebe zu vermieten. Bedarfsweise kann es zur Gewerbenutzung weiterentwickelt werden, eine Wohnnutzung ist jedoch ausgeschlossen. Dem stimmte auch der Stadtrat zu und nahm die Kriterien in den städte-

Das Voith-Gelände in Sonthofen



Quelle: Stadt Sonthofen

AZ-Infografik: Beckmann

baulichen Vertrag mit auf. Weiter sollen für die Flächen auch folgende Nutzungen ausgeschlossen werden: selbstständige Lagerhäuser, Logistikbetriebe und Speditionen, Tankstellen, Beherbergungs- oder Einzelhandelsbetriebe, gewerbliche Stellplatz- und Garagenanlagen, Betriebe für Handel, Instandhaltung oder Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Spiel- und Automatenhallen, Wettbüros und Strip-tease-Lokale.

Stattdessen soll das Vertragsgebiet insbesondere dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe, Nutzungen aus dem Technologiesektor (Forschung und Entwicklung) einschließlich freiberuflicher, wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen und Verwaltung vorbehalten bleiben, heißt es im Stadtrats-Beschluss.

Derzeit auf dem Gelände sind noch ein kleiner Teil der Firma Voith, die beiden Unternehmen BBS und BHS sowie Falken-Bau. Die SWT Immo GmbH ist nicht auf dem Gelände und wird ihre Flächen ausschließlich vermieten.

Waldbesitzer können jetzt Bäume zum Pflanzen bestellen

Oberallgäu Wenn Waldbesitzer junge Bäume im Frühjahr pflanzen wollen, sollten sie jetzt die Setzlinge bestellen. Darauf weist die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Oberallgäu hin. Dazu hat die FBG einen Online-Shop für Pflanzen und Zubehör auf ihrer Website eingerichtet. Auch eine Bestellung per E-Mail (shop@fbg-oa.de) ist möglich. Der Pflanzenbedarf sollte für eine Vorortlieferung bis spätestens 19. März angemeldet werden. Wer seine Bestellung nicht online aufgeben will, kann auch ein Schreiben per Post an den örtlichen Pflanzenbesteller schicken. Wie die FBG weiter mitteilt, erfolgt die Lieferung, sobald es die Schneelage zulässt, im Laufe des Frühjahrs. Die Besteller sollten ihre Handynummer angeben, damit sie per SMS über die Anlieferung benachrichtigt werden können. Sollten die Waldbesitzer über einen Arbeits- und Kulturplan verfügen, sollten sie den der FBG zusenden. (sf)

Spenglerei Weber stolz auf Azubi

Bad Hindelang In mehr als 36 Jahren hat die Spenglerei Weber in Bad Hindelang über 40 Lehrlinge zu Gesellen im Spengler-Handwerk und Büromanagement ausgebildet, heißt es von der Firma in einer Mitteilung. Jetzt legten die beiden Auszubildenden Tobias Fuchs und Julian Kennerknecht die Gesellenprüfung im Spengler-Handwerk ab. Dabei schaffte Fuchs die beste Prüfung in Schwaben und wurde Innungs- und Kammersieger. Und auf Landesebene wurde er sogar Zweiter. (sir)



Tobias Fuchs

Gut zu Wissen

Kein Zucker drauf, aber Zucker drin

Oberallgäu „Ohne Zuckerzusatz“ steht auf der Verpackung zahlreicher Lebensmittel. Trotzdem bedeutet das keineswegs, dass die Produkte zuckerfrei sind. Nach Angaben der Verbraucherzentrale Bayern (VZ) signalisiert die Beschriftung nur, dass keine Einfach- und Zweifachzucker – wie Glukose, Fruktose und Haushaltszucker – zugesetzt sind. „Das Verbot umfasst zwar den Zusatz von süßenden Lebensmitteln wie Honig oder Sirup“, sagt Ernährungsexpertin Silke Noll. Doch für Süßungsmittel wie Zuckeralkohole oder Süßstoffe gelte die Regel nicht. Fruchtsäfte oder Smoothies seien von Natur aus süß, dürften aber die Aufschrift tragen. Hier empfiehlt die VZ den Hinweis: „Enthält von Natur aus Zucker.“ (lw)

Blickpunkte

Oberstaufen Telekom verbessert Mobilfunk-Versorgung

Die Mobilfunk-Versorgung in Oberstaufen ist jetzt noch besser. Das schreibt die Telekom in einer Pressemitteilung. Denn das Telekommunikationsunternehmen hat dort einen Standort neu gebaut. Durch den Ausbau vergrößert sich die Mobilfunk-Abdeckung in Oberstaufen und es stehe insgesamt auch mehr Bandbreite zur Verfügung. Auch der Empfang in Gebäuden verbessert sich, schreibt das Unternehmen. (lma)

Sechs neue Ladestationen in Immenstadt

Weil es für die Stadt keine Förderung mehr gibt, hat sie sich einen Partner gesucht. Mit an Bord ist jetzt das Allgäuer Überlandwerk. Insgesamt sollen heuer elf Ladesäulen im Stadtgebiet Strom für E-Autos liefern.

Von Franz Summerer

Immenstadt Ohne ausreichend viele öffentliche Ladestationen kommt die Umstellung der Autos mit Verbrennermotor auf Elektrofahrzeuge nicht voran. Deshalb will auch Immenstadt weitere E-Ladesäulen in der Stadt errichten. Als Partner hilft ihr dabei das Allgäuer Überlandwerk (AÜW). Laut Bürgermeister Nico Sentner entstehen mit dem AÜW sechs neue Stationen im Stadtgebiet. Damit wären es dann insgesamt elf Stromlieferanten für Autos.

Weil die Stadt keine Förderung mehr für das Errichten einer Ladestation erhält, wollte sie zuerst selbst E-Versorgungsstationen aufbauen. Doch das wäre zu teuer gekommen, hieß es vor einem Jahr im Stadtrat. Denn pro Station fallen Investitionskosten von 15.000

bis 20.000 Euro an. Hinzu kämen die Kosten für den laufenden Betrieb.

Deshalb ging die Stadt bei Strombietern auf die Suche nach einem Partner. Von drei Angeboten war das des AÜW das beste. Dabei entstehen der Stadt laut Bürgermeister keine Kosten: „Wir stellen nur die Fläche zur Verfügung und erlauben den Autos, während des Ladevorgangs kostenlos auf dem Parkplatz stehen zu bleiben.“

Von den sechs neuen Ladesäulen sind zwei Schnellladestationen. Das Auto könne dort in wenigen Minuten statt in Stunden aufgeladen werden. Alle Stationen stehen mit jeweils zwei Ladepunkten zur Verfügung. „Mit dem Ausbau unserer E-Ladestationen setzen wir ein wichtiges Zeichen für unsere Infrastruktur. Für uns ist es eine wichtige kommunale Aufgabe, weiter Treibhausgas zu reduzie-



Freuen sich über die neuen E-Ladestationen in Immenstadt: (von links) Kämmerin Franziska Lorenz, Christoph Stark von der Werkleitung der Immenstädter Stadtwerke, Bürgermeister Nico Sentner und AÜW-Geschäftsführer Michael Lucke. Foto: Bernadette Robl, Stadt Immenstadt

ren“, sagt Sentner. Mit den neuen klassischen Ladesäulen und den Schnellladestationen werde laut AÜW-Geschäftsführer Michael Lucke der Standort Immenstadt „in seiner touristischen Qualität wie auch in der Infrastruktur deutlich verbessert“.

Von den sechs Ladesäulen wurden bereits die Standorte am **Viehmarktplatz** und an der **Bauhofinsel** (Parkplatz nahe Hofgarten) fertiggestellt. Im Lauf des Jahres sollen noch vier weitere hinzukommen:

- Parkplatz **Bahnhof**,
- Parkplatz **Schulzentrum/Hallenbad**,
- eine Schnellladesäule Parkplatz **„Am Graben“** (nahe Landwehrplatz)
- und eine Schnellladesäule Parkplatz **Alleestraße**.

Für die Fahrradfahrer gibt es ab Frühling wieder die E-Lademöglichkeiten am Marienplatz und am Klosterplatz.